

Dringlichkeitsantrag 3

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Flächenpotential von Eh -da Flächen ermitteln!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine auf der Analyse von Geodaten basierende orientierende Erhebung zu erstellen bzw. in Auftrag zu geben, die das Flächenpotenzial sogenannter Eh da-Flächen in ausgewählten Kommunen Bayerns ermittelt. Die Ergebnisse der Erhebung - entsprechend publiziert - sollen zeigen, dass die quantitative Erfassung der Flächenpotentiale mit geringem Aufwand möglich ist und damit zur Verbreitung des Eh da-Projektansatzes in Bayern beitragen.

Begründung:

Kommunale Eh da-Projekte können einen Beitrag zu mehr Artenvielfalt in der Agrarlandschaft und im Siedlungsbereich leisten. Im Rahmen der Projekte werden Offenlandflächen, die weder landwirtschaftlich noch naturschutzfachlich genutzt werden, gezielt ökologisch optimiert. Beispiele für solche Flächen sind Wegränder, Straßenböschungen, Flächen zwischen Straßen und Radwegen oder gemeindeeigene Grünflächen. Bei den bisher umgesetzten Projekten wurden Wildbienen als Schutzziel definiert und geeignete Flächen zu Brut- und Trachtbiotopen umgestaltet. Viele Wildbienenarten sind durch ihre Spezialisierung auf bestimmte Nahrungsquellen und Nistgelegenheiten vom Verlust von Kleinstrukturen in der Landschaft besonders betroffen. Es sind aber auch andere Schutzziele möglich bzw. mehrere Schutzziele kombinierbar. Ökologisch aufgewertete Eh da-Flächen eignen sich in vielen Fällen hervorragend, um bestehende Biotope zu vernetzen. Dadurch wird ein Beitrag zum Erhalt der Biodiversität erbracht, ohne dass dafür ohnehin immer knapper werdende landwirtschaftliche Flächen beansprucht werden müssten.

In Rheinland-Pfalz, wo die ersten Modellprojekte stattfanden, ist das Eh da-Konzept Bestandteil der Landes-Biodiversitätsstrategie. Bayernweit laufen erste Projekte, zum Beispiel in der Stadt Haßfurth und der Gemeinde Wonfurt. Der Freistaat sollte dem Beispiel aus Rheinland-Pfalz folgen und an der Verbreitung des Eh da-Konzeptes mitwirken. Um die Kommunen über die Möglichkeiten zu informieren, ist es sinnvoll, Flächenpotentiale am Beispiel ausgewählter Gebiete aus unterschiedlichen Landschaftstypen darzustellen. Deutschlandweit beziffern Experten das Flächenpotential auf zwischen zwei und sechs Prozent der Agrar- und Siedlungsfläche.

In der Antwort auf eine Schriftliche Anfrage (Drs. 17/15868) teilt die Staatsregierung mit, dass eine Flächenanalyse für Bayern „wegen des erforderlichen immensen Aufwands“ nicht beabsichtigt ist. Die Eh da-Initiative, welche die meisten der laufenden Projekte wissenschaftlich betreut, ermittelt die Flächenpotenziale auf der Basis einer automatisierten Analyse amtlicher Geodaten. Freilandbegehungen sind nicht nötig. Geeignete Flächen in bayerischen Kommunen können folglich ohne „immensen Aufwand“ identifiziert werden.